

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 243 | Mai 2014

Banzkower Holzfest im Neddelrad

7.6.14 ab 16.00 Uhr

Flutlicht-Pulling
Aftershow-
PARTY

8.6.14
ab 9.00 Uhr

Trecker Treck
20.00 Uhr Pfingstparty



Die Firma Carpe Diehn hat für das Holzfest im Neddelrad ein neues Konzept entwickelt und dafür die Zustimmung der Gemeindevertretung gefunden. Das Holzfest findet wie bisher an zwei Tagen statt, beginnt aber erst am Nachmittag des Pfingstsonnabend. Statt des historischen Marktes, der in den vergangenen Jahren immer weniger Liebhaber fand, startet der beliebte Trecker-Treff schon am Sonnabend mit einem Flutlicht-Pullen, einem Kräftenessen von Zugmaschinen der Sonderklassen, also von frisierten Maschinen. Anschlie-

Bend steigt auf der Freilichtbühne die After-Show-Party, alles für 4 Euro Eintritt. Am Pfingstsonntag beginnt der Trecker-Treff-Klassiker bereits um 9.00 Uhr. Dazu gibt es ein Rahmenprogramm mit vielen Ständen und einer Kids-Fun-World für die Jüngsten. Nach der großen Siegerehrung am Abend findet das Fest mit dem Tanz auf der Freilichtbühne seinen Abschluss. Im vergangenen Jahr nahmen 180 Trecker teil. Organisator Ronny Diehn rechnet auch in diesem Jahr mit einem solchen Andrang.

LK

ALLE JAHRE WIEDER - PFLANZMARKT IN BANZKOW



Auch am ersten Maiwochenende zog es wieder viele Kleingärtner und Gärtner auf den Dorfplatz. Das Angebot reichte über Kräuter, Gemüsepflanzen, Beet- und Balkonblumen bis hin zu winterfesten Blumenstauden. Einheimische Anbieter hatten alle Hände voll zu tun. Hobbygärtnerin Helga de Buhr (elli belli) war zum vierten Mal dabei. Ihre Staudenpflanzen züchtet sie selbst. Aber auch bei Andreas Gebhardt aus Drispeth wechselten

die Kräuterpflanzen fix den Besitzer. Norddeutsche Blume des Jahres ist die Petunie Cherry Star, die der Gartenbauverband Nord gekürt hat. Auffallend ist die pinkfarbene Blüte mit ihrem in der Mitte leuchtenden gelben Stern. "Bei mir wird Cherry Star verkauft, wie alle anderen Pflanzen auch. Dass diese Pflanze nun mehr Aufmerksamkeit erhält, kann ich nicht sagen", so Gärtner Herklotz.

Sabine Voß

KITA-EINWEIHUNG

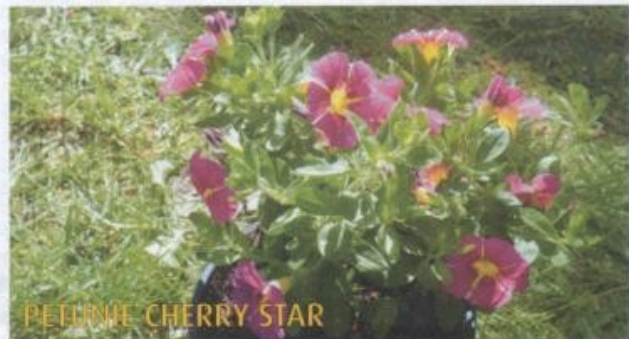


© Foto: Marcus Zeckert

Alles muss seine Ordnung haben. Am 25. April wurde nun endlich der Kita-Anbau in Banzkow offiziell eingeweiht. In Besitz genommen haben die Kinder und Erzieherinnen die neuen Räume ja schon im September des vergangenen Jahres. Zum offiziellen Termin waren Vertreter des Kita-Trägers, des DRK, anwesend, die Bürgermeisterin und ein Vertreter des Amtes Crivitz. Ihnen boten die Kinder ein kleines Programm. Danach besichtigten sie den

Neubau. Beim Rundgang dankte Bürgermeisterin Irina Berg Eltern und Erzieherinnen für ihre Geduld und ihr Verständnis für die lange Bauphase und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten. Letztlich habe es sich aber gelohnt, solange auszuharren und auf eine ordentliche Bauausführung zu bestehen, sagte sie, denn jetzt seien die Bedingungen für die kleinen und großen Nutzer optimal.

LK



PETUNIE CHERRY STAR

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

zunächst möchte ich meinen Gemeindevertretern Rainer Mönch, Uwe Hellriegel, Dr. Erhard Bergmann, Rainer Kluth, Udo Kienker, Monika Marga, Mathias Beth, Nico Adam, Mario Lübke, Ronny Diehn und Michael Spelling für ihren Einsatz in der fast vergangenen Wahlperiode danken. Es war eine tolle Zeit mit Euch! Wir haben gemeinsam das "heiße Eisen" – den Straßenbau an der Lewitzmühle – geschmiedet. Goldenstädt hat tolle Gehwege. Wir haben eine neue Kita und ein schönes Wohngebiet, wo einst alte marode Stallanlagen standen. Die Turnhalle ist bis auf Restarbeiten umfassend saniert. Die Schule hat ein wunderschönes neues Computerkabinett. Im Kiekt in Mirow haben sich junge Familien angesiedelt. Viele Kinder sind in den letzten fünf Jahren geboren worden.

Dafür will ich jetzt nicht direkt unsere Gemeindevertreter verantwortlich machen, aber sie haben geholfen, Rahmenbedingungen für Neuanordnungen zu schaffen und das Leben für uns alle attraktiver zu gestalten.

Unsere Dorfgemeinschaftshäuser in Banzkow und Goldenstädt ermöglichen uns Lebenskultur, wie wir sie brauchen. In Goldenstädt wird Fußball auf Landesliga-Niveau gespielt und der Jugendclub funktioniert auch wieder, ebenso der Seniorentreff. Also ohne die vielen engagierten Menschen in unseren Dörfern, in ihren Vereinen wäre dies nicht möglich gewesen. Ich möchte allen danken für die tolle Unterstützung in den letzten fünf Jahren. Was macht es da, wenn man sich über den Lkw-Verkehr beim Autobahnbau und das zuständige Verkehrsministerium "grün" ärgert. Mal sehen, ob wir beim nächsten Termin

im Ministerium konkrete Antworten erhalten. Wir bleiben dran an diesem Problem. Ich könnte noch so einiges aufzählen, das ungelöst in der Schublade liegt. Deshalb freue ich mich besonders, dass auch für die neue Wahlperiode erfahrene Gemeindevertreter kandidieren, die die angeschobenen Waggons nur noch aufs richtige Gleis schieben müssen. Und die Neuen werden die Glut hoffentlich anheizen, damit unser Zug Gemeindevertretung schnell wieder Fahrt aufnimmt. Danken möchte ich meinem Redaktionskollegium, Heidrun Bartel, Sabine Voß und Herbert Weisrock. Durch sie hat der LewitzKurier bis heute überlebt. Ich hoffe, wir sind unserem Anliegen, Sie stets umfassend über aktuelle Entwicklungen in unseren Dörfern zu informieren, nachgekommen. Glücklicher wären wir, wenn wir uns aus finanziellen Gründen nicht so im Regionalan-

zeiger verstecken müssten. Vielleicht klappt es ja doch noch mal wieder mit einer eigenen Zeitung und einer umfassenden Geburtstagsanzeige. Wir arbeiten daran.

Liebe Einwohner,

am 10. Mai wurde unser Jochen Sabban 80 Jahre alt. Die Gemeindevertretung Banzkow gratuliert unserem "Kulturmotor" auf das herzlichste und wünscht ihm eine gute Gesundheit und noch viele verrückte Ideen.

Unserer Mäusehäuschenbesetzung wünsche ich eine erlebnisreiche Ostseemrundung und glückliche Wiederkehr.

Ich verabschiede mich mit dieser letzten Ausgabe des LewitzKuriers in dieser Wahlperiode und deshalb auch nicht mit den Worten "Bis bald, Ihre ...".

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

OSTERFEUER MIT UNANGENEHMEM BEIGESCHMACK

Die Osterfeuer in unserer Gemeinde haben viele Einwohner wahrgenommen. In Banzkow hatte es allerdings einen schalen Beigeschmack. Der LewitzKurier fragte bei Bürgermeisterin Irina Berg nach.

LK: Frau Berg, was war los?

I. Berg: Das Osterfeuer selbst war nicht das Problem, nur die Vorbereitung war sehr arbeitsintensiv. Bevor das Feuer angezündet werden konnte, musste die Feuerwehr den Holzstapel leider erst durchsortieren. Zwei Tage vorher war bei der Gemeinde eine Anzeige eingegangen, dass Unrat am Holzstapel abgeladen worden sei.

LK: Und diese Anzeige hat die Feuerwehrleute alarmiert?

I. Berg: Genau, denn belastetes Material darf aus Umwelt- und Gesundheitsschutzgründen nicht verbrannt werden. Und so blieb den Feuerwehrleuten nichts anderes übrig, als jedes Teil in die Hand zu nehmen und den Unrat auszusortieren. Das war ein unnötiger Auf-

wand, der den Kameraden die Freude aufs Osterfeuer ein bisschen vermies hat.

LK: Was war denn dort abgeladen?

I. Berg: Alte Gummidichtungen, ein voller Sack Zement, diverse Dachpappen von Kaninchenställen, ein Katzenbaum und alte Folien.

LK: Eigentlich ist der Platz doch immer verschlossen und nur unter Aufsicht darf dort Holz abgeladen werden. Wie konnte denn das passieren?

I. Berg: Die Leute haben die Absperrung ignoriert und sind frech daran vorbei gefahren. Uns wird nichts anderes übrigbleiben, als den Platz noch rigoros abzusperren. Mir tun die Leute leid, die sich über all die Jahre an die Regeln halten und nun unter den Schmutzfinken zu leiden haben, aber anders kriegen wir das nicht in den Griff. Oder wir müssten aufs Osterfeuer ganz verzichten und das möchte ich nicht, denn es ist doch immer ein schöner Treffpunkt für Familien, Freunde und Nachbarn.

"DEM NACHBARN ÜBERN GARTENZAUN GESCHAUT" VORVERLEGT

Die Vegetation eilt noch immer ihrer Zeit um einige Wochen voraus, deshalb haben die Organisatoren der offenen Gärten in unserer Gemeinde den Termin auf den **31. Mai vorverlegt**. In der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr können sich die Besucher vier Gärten ansehen. Familie Höfs bietet interessante Führungen durchs Goldenstädter Naturlabyrinth an. Vogelhäuser und Kränze aus Naturmaterialien werden vorgestellt. Bei Familie Sell in der Banzkower Straße des Friedens 14 erwarten die Besucher eine Teichlandschaft und unzählige verschiedene Gartenpflanzen. Ein kleiner Buchbasar macht Lust zum Stöbern. Die Künstlerin Edith Beckmann aus Plate stellt ihre Collagen aus. Bei Frau Franz in der Banzkower Straße des Friedens 10 lädt ein Naturgarten zum Verweilen ein. Traditionell findet wieder ein kleiner Flohmarkt statt. Bei Familie Schumann im Banzkower Liebzer Ring 48 sind Minibäumchen und Bilder aus Pflanzenfasern zu sehen. Die Gärten sind nicht zu verfehlen. Ein bunter Regenschirm am jeweiligen Eingang weist den Weg.
Gudrun Schumann

DER MAI IST GEKOMMEN...

unter diesem Motto stand das erste Frühlingskonzert des Banzkower Blasorchesters e.V. zudem sich zahlreiche Besucher in der Banzkower Kirche eingefunden hatten. Das breitgefächerte Repertoire kam bei den Zuhörern sehr gut an. Nicht zuletzt durch den Gastauftritt der Plattsnackers aus Jamel, bei dem wir uns herzlich bedanken. Der selbstgebackene Kuchen hat allen gemundet, vielen Dank an die fleißigen Bäckerinnen. Das nächste Konzert ist in Vorbereitung. Übrigens der weiteste Gast kam aus Dresden.
Nico Adam

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN: Mit Stand vom 25. April 2014 hat Goldenstädt **438** Einwohner. **54** Einwohner sind 70 Jahre und älter. **53** Einwohner sind in den Sechzigern. Am größten ist die Gruppe der 50- bis 59jährigen mit **99** Einwohnern. **55** Einwohner sind in den vierziger Jahren, **68** in den Dreißigern und nur **32** in den Zwanzigern. Leicht aufwärts geht es bei den ganz Jungen unter 20 Jahre. Zu dieser Gruppe gehören **74** Kinder und Jugendliche. Das Durchschnittsalter liegt bei **44** Jahren. Die Goldenstädter sind damit jünger als die Banzkower. Dort liegt das Durchschnittsalter bei **46** Jahren.

WIE WEITER IN GOLDENSTÄDT?

Wie kann sich ein knapp 500-Einwohner-Dorf am Rande des Speckgürtels der Landeshauptstadt und zweitgrößtes Dorf in der Gemeinde in Zukunft behaupten und attraktiv bleiben für seine Einwohner. Diese Frage beschäftigt Bürgermeisterin Irina Berg seit geraumer Zeit. Um Antwort auf diese Frage zu bekommen, nahm sie sofort das Angebot der "Schule der Landentwicklung" in Mecklenburg-Vorpommern an, vor Ort über das Miteinander der Generationen und den demografischen Wandel zu diskutieren. Von 1000 angeschriebenen Kommunen reagierten nur acht auf dieses Angebot. Am 26. April trafen sich die Akteure im Gemeindehaus in Goldenstädt. Die Teilnahme war sehr rar, lag es an dem schönen Wetter, bei dem es die Dorfbevölkerung in den Garten zog, lag es an der Uhrzeit morgens von 10.00 bis nachmittags 14.00 Uhr oder war es ganz einfach Desinteresse, dass nur acht Einwohner von Goldenstädt dabei waren. Aufgestockt wurde das 21köpfige Gremium letztlich von Interessierten aus

der Nähe von Rehna, aus Blieventorf, Banzkow, Jamel und Mirow. Professor Henning Bombeck von der Universität Rostock erklärte zunächst den demographischen Wandel der Dörfer, warum ältere Menschen in die Stadt ziehen, warum 60 bis 70 % der jungen Akademiker und auch junge Frauen unser Land verlassen. Die Ursachen liegen in der schlechten Versorgung für Ältere auf dem Land, finanzielle Anreize in den alten Bundesländern und kaum attraktive Jobs für junge Frauen hier im Land. Im Seminar bezog sich Prof. Bombeck speziell auf Goldenstädt mit seinen 438 Einwohnern und einem Altersdurchschnitt von 44 Jahren. Es sei noch ein aktives Dorf, meint er. Mit seinen fünf Vereinen und Aktivitäten ist es im Gegensatz zu anderen Dörfern noch gut entwickelt. Durch die schlechte Infrastruktur - keine Kita, keine Schule und keine Einkaufsmöglichkeiten sind einige Bauplätze in Goldenstädt noch frei. Junge Familien ziehen doch lieber in Gemeinden, in denen alles vorhanden ist. Diskussionsstoff

gab es bei der Beteiligung an Dorfkaktivitäten. Es sind immer dieselben Einwohner, die was auf die Beine stellen. Die Generation der 30- bis 35jährigen ist sehr passiv. Aber das ist ja nicht nur in Goldenstädt so. Probleme gibt es auch bei der Nachbesetzung von aktiven Vereinsmitgliedern bzw. -vorsitzenden. 2002 wurde der Versuch gestartet, alle Vereine zusammenzuführen. Das ist leider gescheitert. Unbedingt muss die Jugend ins Boot geholt werden. Aber wie? Indem man sie anspricht, mit ihr kommuniziert, ihr Aufgaben überträgt und Vertrauen schenkt. Aber auch das ist nicht neu. Es liegt in der Natur des Menschen, dass man über Dinge redet, dass man sich austauscht und dadurch etwas erreicht. Man muss nur den ersten Schritt machen. Dafür konnte dieses Seminar vielleicht beitragen. Am Ende zog Rainer Mönch, selbst Goldenstädter und stellvertretender Bürgermeister, ein erstes Fazit: Zuerst müssen die Einwohner besser an die Informationen über die

Vorgänge in der Gemeinde kommen. Der LewitzKurier müsse für alle erkennbarer werden als eigenständige Zeitung, sagte er. Und es sei ein ständiger Treffpunkt für alle nötig. Die Politik, also die Gemeindevertretung, müsse sich auch manchmal raushalten und die Leute selbständig handeln lassen. Beispiel: Generationsübergreifender Spielplatz in Banzkow. Die Diskussion geht also weiter. In der Mittagspause konnten sich die Teilnehmer mit einer Erbsensuppe stärken, gekocht von Susanne Duhme. Finanziert wurde diese Veranstaltung aus EU-Mitteln. Ich hätte mir mehr Goldenstädter beim Seminar gewünscht. Vielleicht wäre das auch der erste Schritt gewesen für ein besseres Zusammenleben aller Generationen in Goldenstädt. Die neue Gemeindevertretung wird sich hoffentlich mit der "Schule der Landentwicklung" weiter beschäftigen. *Sabine Voß*

DAS HISTORISCHE FOTO: DIE SCHULE IN JAMEL



Die Jameler Schulkinder 1949 mit Lehrer Günther Dahl (Mitte - hinten)

Wer in Jamel aus dem Bus steigt, sieht sich einem imposanten zwei-stöckigen Backsteinbau gegenüber. An dieser Stelle drückten 1773 die ersten Kinder die Schulbank, die letzten 1972. Das geht aus der Schulgeschichte in der Chronik der Dörfer Goldenstädt und Jamel hervor, aufgeschrieben vom späteren Mathe- und Russischlehrer Günther Dahl, der seit seinem Dienstbeginn als Neulehrer 1949 in Jamel in der neuen alten Schule wohnt. Neu deshalb, weil im Jahr 1926 das alte reetgedeckte Schulhaus abgebrannt war und ein Jahr

später ein neues, dieses Gebäude, eingeweiht wurde. Darum gab es zunächst ziemlichen Ärger, denn im ebenfalls genehmigten Stallneubau fehlte die geplante Abortgrube. Die Gemeinde als Eigentümer der Schule hatte sich geweigert, sich an den Kosten dafür zu beteiligen. Nach behördlichem Hin und Her wurde letztlich die Entsorgung in einer vorschriftsmäßigen Dungsgrube genehmigt. Die Schule verfügte zunächst nur über einen Klassenraum und die Lehrerwohnung. In dieses "Holzpantienengymnasium" gingen bis 1945 alle Schüler. Zu Günther



Blick von der Forststraße auf die neue alte Schule

Dahls Anfangszeit wurden bis zu 60 Schüler unterrichtet - jeweils gemeinsam die 1. bis 4. Klasse und die 5. bis 8. Klasse. Sie wechselten mit Vor- und Nachmittagsunterricht. Anfang der 1950er Jahre wurde im Obergeschoß ein zweiter Klassenraum ausgebaut. In dieser Zeit gingen auch die Schüler der 5. und 6. Klasse aus Goldenstädt in Jamel in die Schule, während die Jameler Siebt- und Achtklässler in Goldenstädt unterrichtet wurden. Schon ab dieser Zeit bekamen die Kinder in der Schule ein warmes Mittagessen. Ab ca. 1960 mussten die Schüler der

5. - 8. Klassen erst nach Wöbbelin, später nach Rastow - mit dem Schülerbus ab Goldenstädt. Bis Jamel kam der Schulbus erst ab 1970. Ein Jahr später wurde die Schule ganz geschlossen. Die Grundschüler mussten nach Goldenstädt. Der ursprüngliche Eingang zur Schule am linken Giebel führt heute in den Heizungskeller. Im Obergeschoß befindet sich jetzt eine zweite Wohnung, die von Günther Dahls Enkeln bewohnt wird. *LK*

JUGENDWEIHELINGE 2014

Leider hat uns die Information über die Teilnehmer an der Jugendweihe erst nach Redaktionsschluss der April-LK-Ausgabe erreicht, so dass wir ihnen nicht rechtzeitig zu ihrer Feier gratulieren konnten. Wir bitten das zu entschuldigen und wünschen allen nachträglich einen guten Start ins Erwachsenen-Leben.

Jugendweihe am 03.05.2014 in Crivitz: Heiner Lukas Beisert, Lisa-Marie Brade und Leo Krüger aus Banzkow

Jugendweihe am 10.05.2014 in Banzkow: Max Dorn, Sara Gartz, Timon Kühn, Henriette Lovenz, Mika Palm, Gina-Lisanne Rüdiger, Jule Schirmer, Jan-Henrik Thomas, Hannes Walewski, Pauline Wieseke, Lea Wiesner und Tom Erik Wordell aus Banzkow, Annika Gieraths aus Jamel, Mareen Gellfart, Maja Peach und Anton Stapelfeld aus Goldenstädt



Da war schon was los, am 1. Mai in Jamel. Nach dem Schmücken und Aufstellen der Birke suchten sich viele Jameler und Goldenstädter einen Platz, um ganz gemütlich ins Gespräch zu kommen. Waltraud Redelstorf umrahmte diese kleine Maifeier mit Liedern zum Mitsingen und Mitschunkeln, mal auf dem Saxophon und mal auf dem Akkordeon. Morgens um 10.30 Uhr roch es schon nach leckerer Erbsensuppe. Seit zwei Jahren wird der Maibaum im Wechsel in Goldenstädt und Jamel aufgestellt. Aus diesem Duo wird jetzt ein Trio, denn Mirow steigt im nächsten Jahr mit ein. Der Kohagenplatz ist ein guter Standort für eine Feier. Doch bevor es wieder Mai wird, kommt erst der September, der Monat unseres Erntefestes in Goldenstädt.

Sabine Voß



Auf diesem Rosenbeet in Goldenstädt werden im Sommer mindestens 200 Rosen erblühen. Manfred Irgens aus Goldenstädt hat sie gesponsert. In einer Gemeinschaftsaktion haben Einwohner die Stöcke gepflanzt. Die Gemeinde sagt herzlichen Dank!



Die 3. Saison im Galeriecafé "Alte Feuerwehr" wurde am 1. Mai mit einer Vernissage eröffnet. Der Maler Volkmar Förster ist mit seiner Ausstellung "Der gute Hirte" nach Banzkow zurückgekehrt. Sie ist bis Anfang Juli an jedem Wochenende und an allen Feiertagen Kaffeezeit zu sehen.

LETZTE WM-VORBEREITUNGEN DER SPORTAKROBATINNEN LAUFEN

Jetzt wird es allmählich ernst. Die Deutschen Meister in der Sportakrobatik, Michelle Mausolf aus Banzkow und ihre beiden Partnerinnen Antonia Ristedt und Gofrahn Solh aus Schwerin befinden sich in der anstrengendsten Phase der Weltmeisterschaftsvorbereitung. Am 2. Juli beginnt die WM in Paris. Wer dabei sein und gleichzeitig die französische Hauptstadt kennenlernen möchte, kann mit dem Fan-Bus am 30. Juni in Schwerin starten. Kontakt über Tel.: 03861 74 67. Die Aktiven fliegen bereits am 29. Juni und beginnen schon am nächsten Tag mit dem Ländertraining.

Das Training zu Hause ist jetzt so wichtig, da Michelle, Gofrahn und Antonia mit ihren Leistungen bei

zwei internationalen Wettkämpfen in Belgien und Polen in diesem Frühjahr mit einem 8. und einem 3. Platz noch nicht zufrieden waren. Umso mehr erfreut sind die Mädchen über die finanzielle Unterstützung, die sie von einigen Firmen und Vereinen aus Banzkow und der Region erhalten haben. Damit konnten sie das Startgeld und den Flug bezahlen. Aber einige Anzüge sind ihnen zu klein geworden. Für die Finanzierung neuer Wettkampfanzüge suchen sie noch Sponsoren. Hier die Kontoverbindung des VfL Schwerin bei der Sparkasse Merseburg-Schwerin: IBAN: DE 14052000310015740, Verwendungszweck: Womansgroup Michelle-WM

WILDTIERSCHUTZ IN DER LEWITZ

Bei Spaziergängen in die Lewitz sind Ihnen vielleicht schon die neuen Hinweisschilder aufgefallen, die Sie auf ein angemessenes Verhalten in der geschützten Landschaft hinweisen. Die Lewitz ist Landschaftsschutzgebiet und europäisches Vogelschutzgebiet. Dort dürfen Wiesen, Moore und Feuchtgebiete wegen der Brutplätze bis zum 31. Juli nicht betreten werden. Viele Wiesen sind Privatflächen und deshalb auch

tabu. Hunde sollten ausschließlich auf den öffentlichen Wegen geführt werden. Rehkitzte, die jetzt allein angetroffen werden, sind meist nicht verwaist. Die Ricken, ihre Mütter, befinden sich gewöhnlich irgendwo in der Nähe. Die Beschilderung der Flächen ist eine Gemeinschaftsaktion von Gemeinde, Pächtergemeinschaft der Jäger und Apg Banzkow/Mirow.

LK

Das für den 20. Juni geplante "JAZZ im Störtl Nr. 5" mit OLIVER LAKE & BABY SOMMER fällt leider aus! Neu im Plan ist das ULRICH GUMPERT HAMMOND B3 QUARTETT am 28. November.